

Deutsche Forschungsschiffe SONNE



Foto: J. Steffen, GEOMAR



Foto: T. Bergbässer, GEOMAR



Die neue SONNE – Mit Hightech in die Tiefsee

Der Name SONNE hat einen guten Klang in der deutschen Meeresforschung. Seit 1978 diente ein Schiff dieses Namens als hochseetüchtige Arbeitsplattform für Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen auf allen Weltmeeren, vor allem im Indischen und Pazifischen Ozean. Nach 36 Jahren endete die Dienstzeit der ersten SONNE im Herbst 2014. Schon 2009 war die Entscheidung gefallen, ein Nachfolgeschiff zu bauen, das den gleichen Namen erhalten sollte.

Die Kiellegung der SONNE (II) erfolgte im April 2013 auf der Meyerwerft in Papenburg, Ende 2014 folgt der erste wissenschaftliche Einsatz. Bei einer Länge von 116 Metern bietet die SONNE (II) Platz für 75 Personen (Wissenschaft und Crew). Neben vier Trocken-, zwei Nass- und zwei Klimalaboren stehen weitere Spezialräume für Forschungsaufgaben zur Verfügung. Noch mehr als die Vorgängerin ist die neue SONNE damit auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Disziplinen wie Meeres-

geologie, Biologie, Klimaforschung, Biogeochemie oder Seismik ausgerichtet und ermöglicht interdisziplinäres Arbeiten auf See. Zahlreiche Winden und Kräne, darunter ein A-Rahmen-Kran am Heck mit einer Tragfähigkeit von 30 t, sorgen dafür, dass auch Großgeräte wie der Tiefseeroboter ROV KIEL 6000 problemlos zum Einsatz kommen können. Eine eigens entwickelte Rumpfform verhindert, dass sich Blasen unter dem Rumpf bilden, die bei der Vermessung von Meeresböden mit den schiffseigenen Lotsystemen stören könnten. Brauchwasseraufbereitung, spezielle Mülltrennungssysteme und die Nutzung schadstoffarmer Brennstoffe machen die neue SONNE darüber hinaus zu einem sehr umweltfreundlichen Schiff. Die Finanzierung übernehmen die Bundesregierung und die fünf Küstenbundesländer, das Institut für Chemie und Biologie des Meeres der Universität Oldenburg ist Betreiber der neuen SONNE. Die Bereederung erfolgt durch die Reederei Briese.

SPEZIFIKATIONEN

Eigentümer: Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Heimathafen: Wilhelmshaven

Betreiber: Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) der Universität Oldenburg

Baujahr: 2014, **Tiefgang:** 6,4 m max.

Abmessungen: Länge: 116 m, Breite: 20,6 m

Geschwindigkeit: 15 kn max.

Besatzung: 35 Personen

Wissenschaftler: 40 Personen

Labore und wissenschaftliche Räume:

17 Labore auf verschiedenen Decks mit insgesamt 521 qm Raum für multidisziplinäre Forschungsaufgaben

